



Wird Vermittlung überflüssig oder nur anders?
Museumspädagogik, Wissensvermittlung, Pädagogische
Kommunikation

Fabian Hofmann, Goethe-Universität Frankfurt am Main / Fliedner Fachhochschule Düsseldorf

Gliederung

- ▶ Das Forschungsprojekt im Überblick
- ▶ Beispielvideo: Fall „St. Anna Gymnasium“
- ▶ Zentrale Ergebnisse
- ▶ Pädagogische Kunstkommunikation als Strukturmodell
- ▶ Folgerungen für die Wissens- und Kunstvermittlung
- ▶ Perspektiven für das Verhältnis von Pädagogik und Kunst

Forschungsfrage



Welche Bezüge bestehen in der Wechselbeziehung zwischen ästhetischem Objekt, Rezipientengruppe und Pädagoge in einem bestimmten Ausstellungskontext und warum bestehen sie?

Begriffe und Bezüge


- ▶ **Kunstwerk/Exponat/ästhetisches Objekt
in Kunstpädagogik und Museumspädagogik**
(Spickernagel und Walbe 1976, Weschenfelder und Zacharias 1988, Noschka-Roos 1994, Treinen 1988, Treinen 1996, O'Doherty 1976, Pazzini 1989, Parmentier 2008, Otto 1969)
- ▶ **Lernen/Erziehung/Bildung/ Sozialisation/Ästhetische
Erfahrung/Dialog/Kommunikation/ Interaktion
in Kunstpädagogik, Museumspädagogik** und mit Verweisen auf
Allgemeine Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Kunstgeschichte.
- ▶ **empirischer Forschungsstand zur Bildung im Museum**

Forschungsmethoden

- ▶ fallspezifische qualitativ-empirische Untersuchungen
- ▶ im Rahmen der sozialwissenschaftlichen phänomenologischen Analyse
- ▶ Erhebung: Erziehungswissenschaftliche Videografie und Teilnehmende Beobachtung
- ▶ 3 Fälle mit unterschiedlichen Gruppen (Kita, 6. Klasse, Oberstufenkurs), Pädagogen, Kunstwerken und Ausstellungen
- ▶ fallübergreifende Erarbeitung von Strukturmerkmalen



Erarbeitete Bedeutungseinheiten

- ▶ Eine bestimmte, auf Text basierende Rezeptionsweise wird den Schülern nahegelegt.
 - ▶ Über die Bildbesprechung hinaus findet eine Art Museumssozialisation statt.
 - ▶ (...)
- 
- ▶ Das Erkunden von Kunstwerken entpuppt sich als scheinbares Erkunden
 - ▶ Es sorgt als didaktisches Mittel für Motivation und Aufmerksamkeit
 - ▶ Es erhöht die Evidenz der eingeführten Rezeptionsweise
 - ▶ Im scheinbaren Erkunden werden Rezeption und Institution als unvereinbar gegensätzlich erfahren.
 - ▶ Das Gelingen der Kommunikation steht über dem Inhalt; Museumsregeln werden zugunsten der Vermittlung gebrochen.

Ergebnisse

Was findet statt? Lernen? Erziehung? Bildung?
Sozialisation? Ästhetische Erfahrung? Dialog?
Kommunikation? Interaktion?

→ Sowohl vom Umfang als auch von der Bedeutung her dominiert die Schaffung und Aufrechterhaltung Pädagogischer Kommunikation.



- ▶ Die Strukturen des Pädagogischen überformen also inhaltliche oder didaktische Bemühungen.
- ▶ Entsprechend gilt es, diese Strukturen verstehen, um Kunstvermittlung sinnvoll praktizieren zu können.

Ergebnisse

entwickelt wurde ein empirisch begründetes
heuristisches deskriptives Modell der Kunstvermittlung:

Pädagogische Kunstkommunikation

mit Bezug auf „Pädagogische Kommunikation“ (Kade 1997) und
auf „Kunstkommunikation“ (Grütjen 2013, Hausendorf 2010)

Pädagogische Kunstkommunikation

- ▶ Es besteht eine **Differenz zwischen Vermittlung und Aneignung.**



- ▶ **Vermittlung** ist eher Wissensvermittlung.
 - ▶ **Aneignung** ist v.a. geprägt durch ästhetische Erfahrungen.
-
- ▶ Ein Originalwerk stößt Aneignung an.
 - ▶ Pädagogische Kunstkommunikation verläuft sozial, performativ und im Raum.

Folgerungen (1)

- ▶ ästhetische Erfahrung als wesentliches Element Pädagogischer Kunstkommunikation
- ▶ Performativität
- ▶ Objekthaftigkeit des Originals, Auslösung von Aneignungsprozessen, Dialog

Folgerungen (2)

- ▶ Entlastung vom Anspruch auf ‚gelingende‘ Vermittlung
 - ▶ Aufhebung der Konflikte...
 - ▶ Besucher vs. Museum,
 - ▶ Kunstvermittlung vs. Kunsterfahrung,
 - ▶ subjektiv-künstlerische Ansätze vs. kunstwissenschaftlich-objektbezogene Ansätze
 - ▶ personale vs. mediale Vermittlung
- ...im Spiel der Differenzen

Folgerungen (3)

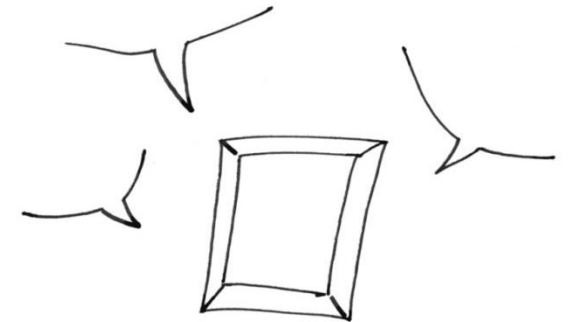
**Pädagogische Kunstkommunikation praktizieren heißt:
Vermitteln, was vermittelbar ist;
Aneignung anstoßen und ermöglichen
sowie
auf einer weiteren Ebene
das Zusammenspiel von Vermittlung und Aneignung
sozial, performativ und im Raum koordinieren.**

Perspektiven

Das Strukturmodell „Pädagogische Kunstkommunikation“

- ▶ ... ermöglicht, **sowohl die Vermittlungs- als auch die Aneignungsseite** zu diskutieren
- ▶ ... lenkt den Blick nicht nur auf **Inhalte** kunstpädagogischer Situationen, sondern auf ihre **Strukturen**
- ▶ ... ermöglicht daher die museumspädagogische Konzeption **personaler, medialer und hybrid personal-medialer Vermittlung**
- ▶ ... fordert die **Begegnung** von Pädagoge und Schüler, Mensch und Kunstwerk, Institution und Begehren, Körper und Zwang, Aneignung und Vermittlung, Medien und Personen.

Es geht demnach nicht darum, ein Ziel zu erreichen, sondern Begegnung, Arbeit und Zusammen-Spiel produktiv fortzusetzen.



Kontakt:
Fabian Hofmann
hofmann@fliedner-fachhochschule.de

Fliedner Fachhochschule Düsseldorf
Professur für Ästhetische Bildung und Erziehung in der Kindheit
